

Ergebnisprotokoll

1. Vereinsnitzwerktreffen – Reith bei Kitzbühel – 25.09.2019

Datum	25.09.2019
Zeit	20:00 bis 22:00 Uhr
Ort	Gemeinde Reith bei Kitzbühel, Kulturhaus
TeilnehmerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • BGM Stefan JöchI, Begrüßung • Christoph JöchI, Landjugend • Engelbert Weiss, Pensionistenverband • Franz Adelsberger, Obst- und Gartenbauverein • Gidi Schwabl, Freiwillige Feuerwehr • Georg Hauser, Schützenkompanie Viertel • Jakob Aufschnaiter, Obst- und Gartenbauverein • Josef Niederracher, EC Reith • Kathrin Brandstätter, Bäurinnen • Kersin Schwendtner, Reither Küken • Martina Aufschnaiter, Pfarrgemeinderat • Michael JöchI, Musikkapelle Reith • Michael Pendl, SV Reith • Richard Kurz, FC Reith • Rosina Sampl, Pfarrgemeinde • Stefanie Hochfilzer, Landjugend
Moderation	<ul style="list-style-type: none"> • Michael Kirchmair, Gemnova
Protokollführung	Michael Kirchmair, GemNova

Einleitung

Bürgermeister Stefan JöchI begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen beim 1. Reither Vereinstreffen.

Es ist das erste Treffen in dieser Art. BGM Stefan JöchI betont, dass sich die Vereine mehrmals im Jahr treffen, jedoch meistens zum Zweck der Organisation des Dorffestes oder des Jahreskalenders. Dieses Treffen sollte es ermöglichen auch über andere Themen und Anliegen der Vereine zu sprechen.

Ausgangssituation und Herausforderungen

Sehr viele Bürger von Reith sind Mitglieder in einem oder mehreren Vereinen. Nach einer Hochrechnung gibt es bei den anwesenden Vereinen ca. 1.500 Mitglieder. Das entspricht fast der Einwohnerzahl von Reith. Betont wurde aber von den Obmännern, dass es viele Reither gibt die in mehreren Vereinen Mitglieder sind und manche Reither in keinen Verein aktiv sind.

Laut Aussage von den Anwesenden sind es ca. 20 bis 40 Vereinsakteure, die das Vereinsleben in Reith aufrechterhalten. Diese können und wollen nicht noch mehr Arbeit für weitere Vereinsaktivitäten aufwenden.

Viele Vereine haben Probleme mit dem Nachwuchs. Sowohl bei den Mitgliedern und noch mehr bei der nächsten Generation der Funktionäre. Es fehlt auch ein „Platzler“ oder Treffpunkt, wo man Leute aus dem eigenen Verein treffen kann oder auch andere Reither zufällig trifft. Das derzeitige Angebot an Lokalen und Möglichkeiten bietet keine Wohlfühl-Atmosphäre. Der Kegelbahn-Wirt macht hier die Ausnahme. Hier sind Vereine willkommen und werden auch unterstützt (z.B. mit Küchenequipment bei Festaktivitäten).

Josef Niederracher (Ansprechperson für das Kulturhaus) berichtet auch davon, dass früher viel mehr Veranstaltungen im Kulturhaus stattgefunden haben. Bei hochklassigen Veranstaltungen (wie z.B. eine Tanzvorführung vor ca. 3 Wochen) kommen maximal 50 Personen. Laut Josef werden die Angebote von der Bevölkerung nicht angenommen und sind daher der daraus fehlenden Eintrittseinnahmen auch oftmals nicht gewinnbringend.

Grundsätzlich ist aber die Stimmung in den Vereinen sehr positiv. Ein organisatorischer Austausch zwischen den Vereinen findet statt (zu Veranstaltungskalender und zu dem gemeinsamen Dorffest). Manche Vereine (Landjugend, BäuerInnen, Musikkapelle) machen auch gemeinsame Aktionen unter dem Jahr. Die Jungbauern beweisen mit ihrer Vollgas-Party, dass auch Personen von auswärts nach Reith kommen. Bei der Vollgas-Party kommen bis zu 1.500 Personen, davon aber geschätzte 50 Leute aus Reith. Die überregionale Zusammenarbeit (mit Vereinen aus den Nachbargemeinden) funktioniert auch sehr gut. Als Beispiel kann hier die Zusammenarbeit zwischen den Sportverein Reith und KSV genommen werden. Der Sportverein Reith macht nachhaltige Nachwuchsarbeit. Prinzipiell kann jedes Kind mit Interesse am Langlaufsport mit einer Leih-Ausrüstung ausgestattet werden. Hier wird viel Geld für Sportausgaben vom Familien-Budget eingespart. Bei der Jugendarbeit wird mit dem KSV zusammengearbeitet. Hier bekommen die Jugendlichen professionelle Trainer vom KSV. Das schont auch die Kasse des Sportvereins Reith für die wenigen Jugendlichen aus Reith einen eigenen Trainer anzustellen.

Es wird auch sehr begrüßt, was die Gemeinde alles für die Vereine macht. Unter anderem kann jeder Verein einmal im Jahr eine kostenlose Veranstaltung im Kulturhaus machen. Jeder Verein kann bis zu einem gewissen Kontingent Kopien für den Verein im Gemeindeamt machen. Es werden auch beispielsweise Postwürfe von der Gemeinde organisiert, um auf Veranstaltungen der Vereine aufmerksam zu machen. Vorbildlich ist der Jahreskalender mit allen Veranstaltungen in Reith. Dieser wird am Ende des Jahres mit der Gemeindezeitung an jeden Haushalt geschickt und auch von der Bevölkerung angenommen und zu Hause aufgehängt.

Was könnte noch gemacht werden um die Vereine bei der Arbeit zu unterstützen und zukunftsträchtig (enkelgerecht) zu machen?

Zum Thema wurde lange, offen und positiv diskutiert. Hier die wichtigsten Wortmeldungen:

- Die Vereine sollten noch mehr an einem Strang ziehen. Gegenseitige Wertschätzung ist bereits da, aber trotzdem noch ausbaufähig.
- Der einzelne Verein trifft sich regelmäßig (je nach Thema des Vereins) bei der Aktivität bzw. Funktion. Es sollte darauf geachtet werden, dass weitere Treffpunkte „zwangsfrei“ passieren. Unter dem Motto: Zuerst ein gutes Angebot schaffen. Nach einer gewissen Regelmäßigkeit kommt dann automatisch der Bedarf bei den Personen zu einem Treffpunkt hinzugehen.
- Es sollte ein Treffpunkt geschaffen werden, wo sich die Vereinsmitglieder untereinander treffen können. Das derzeitige Angebot an Lokalitäten ist nicht einladend.
- Eine Wertschätzung der Arbeit der aktiven Mitglieder (20 bis 30 Personen?) sollte sichtbar sein. Hier würde eine jährliche Einladung zu einem Essen bereits ein Zeichen sein.
- Vereine sollen sich nur mehr vernetzen und zusammenhalten (und helfen)
- Die Möglichkeiten vom Gemeinde-App (Gem2Go) noch mehr nützen und bewerben. Andere Gemeinden schicken jeden Freitag proaktiven Veranstaltungsnewsletter an die gesammelten E-Mail-Adressen.
- Information bzw. Organisation für Vereine, wie sie sich noch besser präsentieren (Gestaltung von Homepage, Umgang mit soziale Medien, Kontaktpflege in Betrachtung von DSGVO, etc.). Netzwerkpartner könnten hier die Erwachsenenschule oder das Tiroler Bildungsforum sein.
- Gemeinsame Bewerbung der Vereine: Hier könnten in einem gemeinsamen Folder die Leistungen und Vorteile der Vereine aufgezeigt werden und wer die Ansprechpartner beim Interesse für eine Vereinsmitgliedschaft sind.
- Monatliche Vereinsnetzwerktreffen (Vereinsfrühstück jeden 1. Samstag im Monat...) organisieren. Das 1 x im Monat organisierte „Kirchplatzl“ könnte so ein Treffpunkt werden. Hier braucht es am besten eine „Kümmerer“, damit die Vereine nicht noch mehr Arbeit haben. Es könnte ein jährliches Vereinstreffen auch mit anderen Veranstaltungen kombiniert werden, z.B. Sportlerwahl, Jubiläen der Vereine, Jungbürgerfeier und auch mit einem kulturellen Highlight verbunden werden (z.B. ein bekannter Kabarettist)

Generell wurde das 1. Vereinstreffen von allen Anwesenden positiv gesehen. Das Vereinstreffen sollte weiterhin beibehalten werden und zumindest 1 x im Jahr stattfinden, um den Austausch unter den Vereinen zu fördern.